Opłacono ryczałtowo. Einzelpreis 0,50 zł bezw. 0,25 Gmk.

Wirtschaftskorrespondenz für POLEN

Anzeigenannahme für Deutschland: Kurt Walde, Breslau I.

Erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend. Bezugspreis in Polen 4 Złoty, im Ausland 2,00 Goldmk monatlich ausschliesslich Bestellgeld, freibleibend. Redaktion, Verlag und Administr. Katowice, M. Piłsudskiego 27 Telefon 168, 1998. Chefredakteur: Dr. Franz Goldstein, Katowice

Anzeigenpreise nach festem Tarif. Bei jeder Beitreibung und bei Konkursen fällt jeglicher Rabatt fort. Erfüllungsort: Katowice, Wojewodschaft Schlesien. Bankverbindung: Diskontogesellschaft Katowice und Beuthen P. K. O. Nr. 304238 Katowice

Jahrg. V Katowice, den 16. Juni 1928 Nr. 45

Die Rechtslage in Oberschlesien.

Die Rechtslage in Oberschlesien ist ausserordentlich kompliziert und die Unifizierung der Gesetze stösst auf erhebliche Schwierigkeiten.

Während nämlich die durch den Sejm beschlossenen Gesetze in den anderen Teilgebieten durch deren Verkündigung im Dziennik Ustaw R. P. Geltungskraft erlangen, ist diese Angelegenheit in Oberschlesien anders geregelt. Gemäss Art. 8 des organischen Statuts der Wojewodschaft Schlesien können nämlich Aenderungen der die Industrie und den Handel betreffenden Gesetze, die am Tage der Uebernahme Oberschlesiens Geltungskraft besassen, nur mit Zustimmung des Schlesischen Sejms durchgeführt werden. Ausserdem ist festzustellen, dass in Oberschlesien deutsche Gesetze und Verordnungen aus der Kriegs- und Nachkriegszeit gelten, die in Deutschland bereits aufgehoben wurden, weil sie nicht mehr lebensfähig waren. Diese wurden für die Kriegszeit und die durch den Krieg hervorgerufenen Ausnahmeverhältnisse eingeführt. Bei uns gelten diese Gesetze nur aus dem Grunde, weil sie nicht ausdrücklich aufgehoben wurden.

Zwecks Regelung der Rechtslage in Oberschlesien und Ermöglichung der Gesetzesunifizierung ist einerseits die Aufhebung bezw. Novellisierung der aus der Kriegs- und Nachkriegszeit auf dem Gebiet der Wojewodschaft Schlesien geltenden Gesetze und Verordnungen, anderseits die möglichst rasche Vorlegung dieser Gesetze bezw. Verordnungen, deren Geltungskraft in Oberschlesien von der Zustimmung des Schlesischen Sejms abhängig ist, notwendig.

I. Was die Gesetze bezw. Verordnungen ad. I. betrifft, so sind diese veraltert, sodass sie das Wirtschaftsleben erschweren, ja sogar seine Entwicklung hemmen.

Sie stammen nämlich aus der Kriegs- und Inflationszeit, aus einer Zeit also, in der infolge der spezifischen Wirtschaftsverhältnisse und -bedingungen der Erlass derartiger Gesetze notwendig war. Unter den gegenwärtigen, normalen Wirtschaftsverhältnissen sind diese Gesetze unaktuell, weswegen sie aufgehoben werden müssten. Hierbei bemerken wir, dass sie in Deutschland bereits aufgehoben wurden. Näheres über diese Gesetze brachten wir in einem Artikel unter dem Titel „Veralterte Gesetze".

II. Bevor wir ausführen, welche auf Grund der Regierungsvollmacht erlassenen Verordnungen, die bis dahin in Oberschlesien keine Geltungskraft erlangt haben, mit Zustimmung des Schlesischen Sejms hier einzuführen wären, wollen wir folgendes bemerken:

Gemäss Art. 8 des organischen Statuts vom 15. Juli 1920 können Aenderungen der auf die Industrie und den Handel sich beziehenden Gesetze, die am Tage des Ueberganges Oberschlesiens in Geltungskraft waren, nur mit Zustimmung des Schlesischen Sejms erfolgen. Es ist aber festzustellen, dass die vorstehende Vorschrift nicht genau beachtet wird, und die erlassenen Vorschriften oft nicht darauf hinweisen, dass die betreffenden Gesetze und Verordnungen dem Schlesischen Sejm vorzulegen sind, damit dieser hierzu seine Zustimmung erkläre. Hieraus ergeben sich unerwünschte Komplikationen und Konflikte, die nicht entschieden werden können, da es an einer kompetenten Institution fehlt, die zwar vorgesehen, bis zum heutigen Tage aber nicht ins Leben gerufen ist, da das Gesetz über die Innenverfassung, die das Tribunal vorsieht, nicht erlassen wurde. Dieser Umstand ruft ebenfalls eine Rechtsunsicherheit hervor, die auf das Wirtschaftsleben einen ungünstigen Einfluss ausübt.

Als Beispiel führen wir das Spiritusmonopolgesetz, das Gesetz über den unlauteren Wettbewerb, die Verordnung über die Verhütung des Konkurses, die Verordnung über die Handelsstunden und die Offenhaltung der Handelsunternehmen an.

Diese Rechtslage ist unseres Erachtens nach darauf zurückzuführen, dass die Gesetzes- und Verordnungsentwürfe den Handelskammern nicht vorgelegt werden, die infolgedessen oft keine Gelegenheit haben, sowohl in der Sache selbst als auch in der vorstehenden Richtung einen Standpunkt einzunehmen.

III. Was die während der Dauer der Regierungsvollmacht erlassenen Verordnungen betrifft, die bisher in Oberschlesien keine Geltungskraft besitzen, mit Zustimmung des Schlesischen Sejms hier aber eingeführt werden müssen, so sind folgende Verordnungen zu nennen: Dz. U. R. P. Nr. 96, Pos. 559. Gesetz betr. unlauteren Wettbewerb.

Verordnungen aus dem Jahre 1927.

Dz. U. R. P. Nr. 53, Pos. 468	Verordnung betr. das Gewerberecht.
„ „ 101, „ 880	Verordnung betr. das Verbot der Schliessung von Schneeballverträgen.
„ „ 102, „ 884	Verordnung betr. Wirtschaftsausstellungen und -messen.
„ „ 111, „ 942	Ausführungsverordnung zur Verordnung über das Gewerberecht.
„ „ 111, „ 943	Verordnung in der Angelegenheit der Berufskenntnis zur Führung eines konzessionierten Gewerbes.

Verordnungen aus dem Jahre 1928.

Dz. U. R. P. Nr. 7, Pos. 43	Verordnung betr. die Bezeichnung der Herkunft einiger Waren im inländischen Detailhandel (auf Grund des Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb).

Kattowitzer Wohnungsausstellung.

Die Vorbereitungen in vollem Gange.

Wie wir erfahren, wurde ein Ehrenpräsidium der Ausstellung „Inneneinrichtung des Hauses und die Technik im Dienste der Hauswirtschaft" gebildet, das sich aus dem Wojewoden Dr. Grażyński, Sejmmarschall Konstanty Wolny, dem Präses des Eisenhüttensyndikats, früheren Minister Kiedroń, und dem Bürgermeister der Stadt Katowice, Dr. Adam Kocur, zusammensetzt.

Dem Ehrenausschuss gehört u. a. auch der Präses des Verbandes der kaufmännischen Vereine, Herr Josef Grünpeter, an.

Die Ausstellung soll folgende Teile umfassen:

1. Architektonische Abteilung:

   Ausstellung architektonischer Entwürfe und Innenraummodelle:
   a) von Wohnhäusern für Arbeiter, Beamte usw.;
   b) von Villen und palastartigen Gebäuden; Ausstellung von Entwürfen und Modellen durch Regierungs- und Selbstverwaltungsorgane, Verbände- und Privatpersonen.
2. Abteilung für Ausstattung der Innenräume:
   a1) Möbel für Zimmer, Vorzimmer, Küchen, Gärten, Einrichtungen für Kinderstuben, Pensionate, Hotels u. dgl.;
   a2) Möbelerzeugnisse der Hausindustrie und in verschiedenen Stilen ausgeführte Möbel;
   b) Pianofortes, Pianos, Grammophone;
   c) Zimmeruhren und Lampen.
3. Abteilung für Zimmerschmuck:
   a) Dekoration und Dekorationsgegenstände;
   b) Bronzen und Imitationen, Gipsfiguren, Vasen u. dergl.;
   c) Silber- und Platinwaren;
   d) Skulpturen;
   e) Bilder und Rahmen.
4. Abteilung für Textilwaren und Stickereien:
   a) Hauswäsche, Bettzeug, Tischzeug usw.;
   b) Teppiche, Läufer, Decken u. dergl.;
   c) Stickereien, Spitzen;
   d) Gardinen, Vorhänge, Wandbehänge.
5. Abteilung für Porzellan- und Glaswaren:
   a) Kristalle, Glasgeschirr, Glasscheiben, Glastransparente;
   b) Tafelgeschirr, Gefässe aus Porzellan u. Fayence.
6. Abteilung für Installationen:
   a) Wasserleitungs- und hygienische Installationen;
   b) elektrische Installationen;
   c) Gasinstallationen;
   d) Installationen für niedrige Stromspannung, (Radioapparate, Telephoneinrichtungen, Klingeln

   Ausserdem werden Vorträge mit praktischen Erläuterungen veranstaltet, wie z. B. über das Dekorieren der Speisetafel, praktisches Kochen, darüber, was die Hausfrau über den Gebrauch von Gas und Elektrizität im Haushalt wissen sollte, über das Einlegen von Obst und Gemüse, rationelle Waschmethoden, die Ersparung von Zeit und Kraft im Haushalt u. dergl. mehr.
7. Abteilung für Materialien zur Ausgestaltung der Innenräume:
   a) Parkette, Fournierbretter, Linoleum, Estriche, Fliesen;
   b) Möbel- und Baubeschläge, Schlösser, Schlüssel u. dergl.;
   c) Marmor, Terakotten, Kacheln, Wandgetäfel, Stukkaturen;
   d) Farben, Firnisse, Lacke.
8. Abteilung für Kücheneinrichtungen und Gebrauchsgegenstände für den Hausbedarf.
9. Abteilung für hauswirtschaftliche Technik:
   a) Hilfsmaschinen und Einrichtungen:
      1. elektr. (Oefen, Bügeleisen, Entstäuber usw.),
      2. Gasapparate (Gaskocher),
      3. Maschinen für den Handbetrieb (Waschmaschinen, Mangeln, Mühlen, Eismaschinen, Nähmaschinen);
   b) kleinere praktische Gegenstände für den Hausgebrauch;
   c) praktische Vorführung eines musterhaften Haushalts;
   d) Vorrichtungen zur Untersuchung von Lebensmitteln.

Wie bereits mitgeteilt, findet die Ausstellung „Inneneinrichtung des Hauses und die Technik im Dienste der Hauswirtschaft" vom 15. September bis zum 2. Oktober d. J. statt, in einer Zeit also, in der man mit der Einrichtung der während des Sommers beendeten Wohnungen und Bauten beginnt. Die Aussteller können hiernach auf einen guten Ausgang der Ausstellung rechnen, die ihnen die Schliessung günstiger Transaktionen ermöglichen wird. Infolge der geringen Fläche der Hallen und des Ausstellungsgeländes sollte jeder Aussteller im eigenen Interesse möglichst bald seinen Stand bestellen. Die Preise für die Plätze sind folgende:

Innerhalb der grossen Ausstellungshalle:	
Eckplätze	zł. 50,— pro qm
Wandplätze	„ 40,— „ „
gewöhnliche Plätze	„ 35,— „ „
In den Kolonaden ausserhalb der Halle:	
Eckplätze	zł. 35,— pro qm
andere Plätze	„ 25,— „ „
Plätze auf freiem Gelände:	
Plätze im Park	zł. 15,— pro qm
andere offene Plätze ausserhalb des Parks	„ 10,— „ „

Nähere Auskünfte erteilt der Schlesische Verein für Austellungen und Wirtschaftspropaganda (Śląskie Towarzystwo Wystaw i Propagandy Gospodarczej), Katowice, ul. Pocztowa 16, Tel. 2147, 1323.

„ „ 8, „ 57 Verordnung über das Pfandgewerbe (auf Grund der Verordnung über den unlauteren Wettbewerb).
„ „ 27, „ 244 Verordnung betr. die Verhütung des Konkurses.
„ „ 34, „ 383 Verordnung über das Bankrecht.
„ „ 35, „ 323 Verordnung betr. Arbeitsvertrag geistiger Arbeiter.
„ „ 35, „ 324 Verordnung betr. Arbeiterdienstvertrag.
„ „ 36, „ 341 Verordnung betr. Verwaltungsverfahren.
„ „ 38, „ 363 Verordnung über Geschäftsstunden im Handel.
„ „ 39,. „ 383 Verordnung über Aktiengesellschaften.

Wir haben oben diese Verordnungen ausführlich angeführt, um auf diese Weise Irrtümer zu vermeiden, da, wie wir festgestellt haben, manche Tageszeitungen **diese Verordnungen veröffentlichten, ohne gleichzeitig** zu bemerken, dass sie in Oberschlesien keine Geltung haben, was die Leser irreführen könnte.

Bezgl. der Vorlage der obigen Verordnungen im Schlesischen Sejm muss festgestellt werden, dass diese in einem aussergewöhnlich langsamen Tempo erfolgt, und dass von den wichtigsten Verordnungen erst die Verordnung über die Arbeitsinspektionen, die angenommen wurde, und das Handelskammergesetz dem Schlesischen Sejm vorgelegt wurde. Es erübrigen sich weitere Ausführungen darüber, wie notwendig ein beschleunigtes Tempo ist, da wir sonst in ein Stadium geraten, in dem in Oberschlesien andere Gesetze, als im übrigen Polen gelten, was in grossem Masse zur Hemmung des Wirtschaftslebens führt.

Dr. L. L.

Geldwesen und Börse

Warschauer Börsennotierungen.

Devisen auf New York 8,90. Bank Polski zahlte für Dollar 8,87, für Devisen 8,78. In der Gruppe europäische Devisen fiel Paris von 35,08½ auf 35,03¾. Etwas höher notierte dagegen London. Devisen auf Berlin und Danzig unverändert. Bei Privatumsätzen notierte der Dollar 8,89¼.

Auf der Aktienbörse Tendenz schwächer. Eine Erhöhung erfuhr Haberbusch. Auf der Nachmittagsbörse notierten: Bank Polski 195,00, Starachowice 59,50, Modrzejów 48,25, Rudzki 48,25.

Regierungsvorschuss auf die amerikanische Anleihe für die Stadt Łódź.

Die Bank Gospodarstwa Krajowego hat der Stadt Łódź 6 Millionen Dollar unter der Bedingung zur Verfügung gestellt, dass die Rückzahlung dieser Summe unverzüglich nach Erlangung der amerikanischen Anleihe erfolgt.

Einfuhr/Ausfuhr/Verkehr

Holzangelegenheiten im Sejm.

In der Diskussion über das Budget des Ministeriums für Industrie und Handel wies der Abgeordnete Lewandowski darauf hin, dass der einzige Weg zur Verringerung des Defizits in unserer Handelsbilanz die Umarbeitung der Rohmaterialien mindestens in Halbfabrikate sei. Dies beziehe sich in erster Linie auf Holz, das nur in geschnittenem Zustande ausgeführt werden müsste. Das Holzabkommen mit Deutschland sei fatal. Dieses gestatte nämlich die Ausfuhr von Holz in unbearbeitetem Zustande, wofür Polen ein gewisses Kontingent von Schnittholz zuerkannt werde, das die Sägewerke jedoch nicht ausführen könnten, weil sie nicht konkurrenzfähig seien. Bei einem Wechsel der Politik könnten die Sägewerke in Pomorze und Bydgoszcz 25.000 Arbeiter beschäftigen.

Sinken des Butterexportes.

Der Rückgang der Butterproduktion, der auf die ungünstigen Witterungsverhältnisse im Monat Mai zurückzuführen ist, zog ein Sinken der Butterausfuhr nach sich. Ausgeführt wurde vorwiegend gesalzene Butter, die auf dem Inlandsmarkt keinen Absatz fand. Die zahlreichen Anfragen seitens der Abnehmer in Wien, Prag und Berlin lassen jedoch auf eine Erhöhung des Exports in den Sommermonaten schliessen.

Die Czechoslovakei im polnischen Aussenhandel.

Das statistische Zentralamt veröffentlicht eine endgültige Zusammenstellung über die Ergebnisse des polnischen Handels mit einzelnen Ländern im ersten Quartal d. J., aus welcher hervorgeht, dass die Einfuhr aus der Czechoslovakei von 31.5 Millionen Zł. im Vorjahre auf 62.5 Millionen Złoty in der Berichtszeit gestiegen ist. Gleichzeitig aber ist die polnische Ausfuhr nach der Czechoslovakei von 52.4 auf 81.2 Millionen Złoty gestiegen. Auf diese Weise ist heuer das Saldo des polnisch-czechoslovakischen Handels fast das gleiche wie im Vorjahre geblieben: 1927 betrug dasselbe zu Gunsten Polens, bezw. zu Ungunsten der Czechoslovakei, 20.9 Millionen Złoty, während das diesjährige Saldo 18.7 Millionen Złoty beträgt. Von Interesse ist die auffallende Steigerung des prozentuellen Anteils der Czechoslovakei am polnischen Aussenhandel in den letzten vier Jahren. Was die polnische Einfuhr betrifft, so betrug der czechoslovakische Anteil im Jahre 1925 5.1 Prozent, 1926 4.5 Prozent, 1927 5.2 und 1928 6.9 Prozent. An der polnischen Ausfuhr hinwiederum partizipierte die Czechoslovakei 1925 mit 9.0, 1926 mit 12.3, 1927 mit 8.4 und 1928 bereits mit 13.0 Prozent. (Prager Presse)

Polnisch-czechische Vertragsverhandlungen.

Am 1. d. Mts. traf in Warszawa die czechoslovakische Delegation zwecks Fortführung der Handelsvertragsverhandlungen in Verbindung mit der letzthin durch Polen eingeführten Zollvalorisierung ein. An der Spitze dieser Delegation steht der Departementchef des czechoslovakischen Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten, Herr Friedmann.

Generalversammlung der Ungarisch-Polnischen Handelskammer in Budapest.

Die Ungarisch-Polnische Handelskammer in Budapest hielt am 31. v. Mts. unter dem Vorsitze des Präsidenten Grafen Ivan Csekonics und unter Beteiligung des polnischen Gesandten Zigmund Michalowski, der Delegierten der ungarischen Wirtschaftsministerien, des polnischen Konsuls Dr. Pal Alexander Starkosz, des Kopräsidenten Grossindustriellen Alfred Mauthner, des Vicepräsidenten Oberregierungsrat Dr. Bela Dobransky und Generaldirektor Dr. Laszlo Detre, sowie zahlreicher Mitglieder der Kammer ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung. Präsident Graf Csekonics behandelte in seinem Jahresbericht die Tätigkeit der Kammer — die sich auf sämtliche Fragen der zwischen den beiden Staaten bestehenden Wirtschaftsbeziehungen erstreckte — in eingehender Weise. Die Kammer wirkte bei der Eliminierung der immer noch bestehenden, die wirtschaftlichen Beziehungen hindernden Schwierigkeiten, sowie an der Vertiefung der zwischen den beiden Staaten bestehenden wirtschaftlichen Beziehungen erfolgreich mit. Geschäftsführender Direktor Dr. Steiner befasste sich mit den derzeit aktuellen Fragen der zwischen den beiden Staaten bestehenden wirtschaftlichen Beziehungen, mit dem polnischen Einfuhrverbots-System, mit der polnischen Zollvalorisierung und der Revision des ungarisch-poln. Handelsvertrages. Die Generalversammlung fasste den Beschluss, im Zusammenhange mit der Lemberger Ostmesse in diesem Jahre eine Studienreise nach Polen zu organisieren. Nach Erledigung mehrerer administrativer Fragen wurde von der Generalversammlung auf Antrag des Grosskaufmannes Elek Borsai für ihre erspriessliche und selbstlose Tätigkeit dem Präsidenten Grafen Csekonics und dem Geschäftsführenden Direktor Dr. Steiner protollarischer Dank votiert.

Inld. Märkte u. Industrien

Vom polnischen Grubenholzmarkt.

Die oberschlesischen Gruben haben den Preis für Grubenholz in Höhe von 4,75 Dollar festgesetzt. Dieser Preis ist im Vergleich mit den Preisen loko Wald zu niedrig und müsste mindestens 5 Dollar franko Oberschlesien betragen. Anderenfalls würden nämlich die Kaufleute mit Verlust arbeiten. Der Bedarf seitens Deutschlands ist unbedeutend.

Kohlenförderung in Oberschlesien.

Entsprechend den provisorischen Berechnungen betrug die Kohlenförderung in Oberschlesien im Monat Mai 2.272.000 to, stieg also im Vergleich zum Monat April um 26.000 to. Mit Rücksicht auf die Zahl der Arbeitstage, welche im Mai um einen Tag höher war, als im Monat April, war die Produktion schwächer, da die tägliche Durchschnittsförderung im April 96.518 to und im Mai 94.816 to betrug.

Der Gesamtabsatz der oberschlesischen Kohlenindustrie betrug im Monat Mai 2.100.000 to, was im Vergleich zum Monat April eine Erhöhung um 10.000 to bedeutet. Der Kohlenexport ist im Mai gestiegen, gleichzeitig verringerte sich aber der Absatz im Inlande. Im Monat Mai wurden 910.000 to und im April 822.999 to ausgeführt. Der Export erhöhte sich hiernach um 83.000 to. Der Absatz im Inland fiel dagegen von 1.267.000 to im April auf 1.190.000 to im Mai. Der Export deckte insoweit den Rückgang des Absatzes im Inlande. Das Steigen des Exports ist in der Hauptsache auf die grössere Ausfuhr von Kohle nach den baltischen Märkten zurückzuführen, wohin die Kohlenindustrie in den vergangenen Monaten auf Grund der öffentlichen Ausschreibung grössere Bestellungen erhielt. Demzufolge unterlag die Höhe der Produktion keinen stärkeren Schwankungen und der Beschäftigungsstand blieb unverändert.

Hüttenproduktion in Oberschlesien.

Die, oberschlesische Hüttenproduktion im Monat Mai weist im Vergleich zum Monat April d. Js. eine unbedeutende Steigerung auf, die auf die grössere Zahl der Arbeitstage zurückführen ist. Die Produktion von Roheisen verringerte sich von 36.985 to im April auf 36.562 to im Mai. Dagegen weisen die anderen Abteilungen eine Produktionssteigerung auf. Die Produktion von Rohstahl und unbearbeitetem Stahlguss betrug im Monat Mai 72.877 to, gegenüber 68.331 to im Monat April, d. s. also 6,6 Proz. mehr. Die Produktion von Walzeisen (ohne Rohre) betrug im Mai 52.714 to und im April 49.198 to, d. i. eine Steigerung um 7,1 Proz. Im Zusammenhange damit ist auch die Zahl der beschäftigten Arbeiter etwas gestiegen, und zwar von 23.406 im April auf 23.419 im Mai.

Oberschlesische Zinkproduktion.

Die Produktion der oberschlesischen Zinkindustrie hat im Monat Mai im Vergleich zum Monat April eine geringe Besserung erfahren. Die Roherzförderung vergrösserte sich von 75.639 to im April auf 78.106 to im Mai. Die Produktion von Rohzink betrug im Mai 11.712 to (im April 11.231 to), von Zinkblech 1.170 to (1.069 to) und von Schwefelsäure 21.855 to (21.662 to). Die Bleiproduktion erhöhte sich von 2.345 to im April auf 3.271 to im Mai. Im Zusammenhange mit der grösseren Zahl der Arbeitstage im Monat Mai hat sich die durchschnittliche Produktion der Zinkindustrie um 4 Proz. erhöht. Die Zahl der in der Zinkindustrie beschäftigten Arbeiter, die im April 16.506 Personen betrug, stieg im Mai auf 16.650 Personen

Generalversammlung des Verbandes der polnischen Eisenhütten.

Am 9. Juni d. Js. fand in Katowice die Generalversammlung des Verbandes der polnischen Eisenhütten unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Rogowski, Generaldirektor des Sosnowitzer Rohr- und Eisenfabriken, statt. Nach Verlesung des Berichtes der Direktion und Bestätigung der Bilanz für das vergangene Verwaltungsjahr wurde das Verbandspräsidium, der Vorstand und die Revisionskommission gewählt. Zum Präses des Verbandes wurde der Generaldirektor der Huta Pokoju (Friedenshütte), Dr. Henryk Glueck, gewählt. Zu Vizepräsidenten wurden Ingenieur Kiedroń, Generaldirektor der Vereinigten Königs- und Laurahütte, Surzycki, Generaldirektor der Werke Starachowice, und der Generaldirektor Rogowski gewählt.

Verlängerung des Eisenhüttensyndikats.

Am 8. und 9. Juni d. Js. fanden in Katowice Beratungen der Mitglieder des polnischen Eisenhüttensyndikats statt, um die Syndikatsverträge, die für einen Zeitraum von 3 Jahren Geltungskraft haben sollten, endgültig abzuschliessen. Die Beratungen führten zu einem günstigen Ergebnis, so-dass das Syndikat mit den bedeutend erweiterten Aufgaben bis zum 30. Juni 1931 verlängert werden konnte. Das Präsidium des Syndikats blieb unverändert und setzt sich aus den Herren, Kiedroń, Gliwic und Schaerff zusammen.

Die Expansion des französischen Kapitals in der polnischen Naphthaindustrie.

Die Konzentrationsbewegung in der polnischen Naphthaindustrie dauert weiterhin an. Wie aus Paris mitgeteilt wird, hat der Naphthakonzern „Premjer“, der in der vergangenen Woche die polnischen Gruben der „Fanto“ erworben hat, in diesen Tagen den Kauf der Naphthaunternehmen der Aktiengesellschaft „Nafta“, die bisher im Eigentum vom Wiener Kapitalisten standen, realisiert.

Das in Genf registrierte internationale Syndikat der Naphthagesellschaften „Fanto“ unterliegt infolge der Verpachtung der Schwesterfirmen in der Czechoslovakei und Oesterreich, sowie des Verkaufs der polnischen Firma an den französischen Konzern „Premjer“ der Liquidation. Diese Transaktion soll im Zusammenhange mit der neuen Verteilung der europäischen Absatzmärkte zwischen den Gruppen „Standard“ und „Shell“ sowie der Regelung der Frage des Imports nach Deutschland, Frankreich und den skandinavischen Staaten stehen, da die polnische Konkurrenz in den baltischen Staaten zu wachsen beginnt.

Konzentration der polnischen Kautschukindustrie.

Die Kautschukfabrik „Pepege“ in Grudziądz hat vor kurzer Zeit die Fabrik in Wąbrzeźnie erworben, in der sie eine ihrer Produktionsabteilungen untergebracht hat. Gegenwärtig hat sie die zum Teil schon eingerichtete Fabrik für Kautschukerzeugnisse in Warszawa „Włodgum“ gekauft. Diese Fabrik, die vor 2 Jahren gegründet wurde, hatte bis dahin die Produktion noch nicht aufgenommen. Die Kautschukfabrik „Pepege“ wird die Fabrik mit den noch fehlenden Einrichtungen versehen und im Monat September mit der Produktion von Galoschen und Schneeschuhen beginnen.

Vom Lodzer Baumwollmarkt.

Die Lage auf dem Lodzer Baumwollmarkt war in den letzten Tagen unverändert. Die Preise und Zahlungsbedingungen sind die gleichen geblieben. Die Verkäufer müssen nolens volens Wechsel mit einem Fälligkeitstermin bis zu 5 Monaten entgegennehmen. Gegen bar verkaufen sie oft Waren unter den geltenden Preisen, um überhaupt Bargeld in die Hand zu bekommen. Die Kaufleute der Baumwollbranche rechnen jedoch damit, dass am Ende des Monats Juli, sofern die günstige Witterungen weiter anhalten sollten, mit einer gewissen Belebung und Besserung der gegenwärtigen toten Situation zu rechnen ist.

Einweihung der ersten polnischen Automobilfabrik.

Am 11. d. Mts. fand die feierliche Einweihung der ersten polnischen Automobilfabrik „Ursus“ statt, die sich in der Nähe des Dorfes Czechowice bei Warszawa befindet. An dieser Feierlichkeit nahmen der Staatspräsident, Vertreter der Regierung und Industrie teil. Eingeladen waren auch die diplomatischen Vertreter der fremden Staaten.

Wasserleitung für Oberschlesien.

Wie wir erfahren, soll mit dem Bau der Wasserleitungsanlage, die Oberschlesien und das Dąbrowaer Revier mit Wasser versorgen soll, begonnen werden. Zu diesem Zweck sind 16,5 Milionen zł. zur Verfügung gestellt worden. Dieses Unternehmen hängt mit der Tatsache zusammen, dass im Jahre 1937 der in der Genfer Konvention enthaltene Termin abläuft, bis zu welchem Polen das Recht zusteht, die Wasserleitungsanlagen in Beuthen zu benutzen.

Weiterer Rückgang der Arbeitslosenziffer.

Entsprechend den Angaben der staatlichen Arbeitsvermittlungsämter weist der Wochenbericht für die Zeit vom 19. bis zum 26. Mai d. J. 135.542 registrierte Arbeitslose auf, worunter sich 32.811 weibliche Arbeitslose befinden. Im Vergleich zur vergangenen Berichtswoche ist die Zahl der Arbeitslosen um 5.454 Personen zurückgegangen. Ein bedeutenderer Rückgang ist in den folgenden Bezirken zu verzeichnen: Warszawa — 565, Żyrardów — 155, Włocławek — 252, Łódź — 174, Kalisz — 117, Kielce — 116, Częstochowa — 265, Radom — 104, Lublin — 142, Kraków — 118, Oświęcim — 636, Nowy Sącz — 225, Lwów 221, Przemyśl — 427, Równe — 292, Brześć — 106, Wojewodschaft Schlesien — 549, Ostrów — 289, Poznań 153.

Nach der letzten Statistik des Arbeitslosenamtes in Katowice zählt man in der Wojewodschaft Schlesien zurzeit insgesamt 38.000 Arbeitslose, von denen 13.600 auf die Bergwerksindustrie und 4.500 auf die Metall- und Eisenhüttenindustrie entfallen.

Steuern / Zölle / Verkehrs-Tarife

Vereinfachung der Zollabfertigung von Waren, die auf dem Eisenbahnwege nach dem Ausland ausgeführt werden.

In Nr. 43 hatten wir bereits darauf hingewiesen, dass in nächster Zeit eine Verordnung des Finanzministers erscheinen werde, die die Vereinfachung der Zollabfertigung von Waren, die auf dem Eisenbahnwege nach dem Auslande ausgeführt werden, zum Ziele hat.

Im Monitor Polski Nr. 130, Pos. 217 vom 8. Juni 1928 ist nunmehr diese Verordnung veröffentlicht worden. Eine nähere Erörterung dürfte sich erübrigen, da bereits in der Nr. 43 eine eingehende Besprechung erfolgt ist.

Aenderung deutscher Durchfuhrtarife.

(Sch.) In dem deutschen Durchfuhr-Ausnahmetarif D 46 (Verkehr Schweiz — Polen) ist mit Gültigkeit vom 11. Juni 1928 bis auf jederzeitigen Widerruf, längstens bis 31. Juli 1928, für Eisenbahnpersonenwagen, die auf eigenen Rädern laufend nach Rumänien durch Polen befördert werden, von Singen (Hohentwiel) Uebergang nach Beuthen (Oberschl.) Hhf Grenze ein Frachtsatz von 161 Reichspfennig für 100 Kg eingeführt worden. In den Durchfuhr-Ausnahmetarif D 72 für Petroleum, Mineralöle, Mineralschmieröle und Masut von Polen durch Polen durch Ostpreussen nach Litauen sind Stationsfrachtsätze von Prostken Grenze nach Eydtkuhnen Grenze und Tilsit Grenze für die 10 Tonnen-Klassen der Abteilungen I, II und III aufgenommen.

Mit Gültigkeit vom 16. Juni d. Js. sind im deutsch- polnisch-sowjetischen Güter und Tierverkehr die Grenzübergänge Szymochen-Raczki und Neumittelwalde-Pawłów zugelassen. In den belgisch-französisch-luxemburgisch-polnischen und niederländisch-polnischen Grenzverkehr ist der Grenzübergang Neumittelwalde-Pawłów aufgenommen worden.

Weltwirtschaft

MARKBERICHT
der Firma L. Rübenstein, Getreidegrosshandl., Olmütz.

AMERIKA.

Die amerikanischen Börsen haben in der letzten Berichtswoche unbedeutende Kursschwenkungen durchgemacht. Soweit man die Lage der amerikanischen Märkte übersieht, kommt man zum Schusse dass speziell in Weizen ein bedeutender Exportüberschuss trotz der abnehmenden Vorräte zu verzeichnen ist. Das gute Wetter in den in Betracht kommenden Gebieten deutet darauf hin, dass man im allgemeinen mit einer guten Ernte rechnen kann. — Die argentinische Streikbewegung kam speziell dem canadischen Gebiete sehr zu statten, und so wurden effektiv in den letzten Wochen unverhältnismässig grosse Posten von canadischem Getreide umgesetzt. — Die hinaufstrebende Preisbewegung in Roggen scheint zum Stillstand gekommen zu sein, nachdem speziell in Europa das Kaufinteresse fehlt. — Resumierend sei hier bemerkt, dass man sich über die momentane Lage des amerikanischen Getreidemarktes erst dann ein verlässliches Bild wird machen können, wenn sichere Nachrichten über die Ernteaussichten vorhanden sein werden. — Die Tendenz des Mais-Marktes hat sich im wesentlichen nicht geändert. — Aus Europa herrscht weiterhin grosse Nachfrage. — Ueber den Ausfall der Maisernte kommen aus Argentinien keine verlässlichen Berichte. — Es scheint, dass diese aber bedeutend grösser war, als im Vorjahre. — In Hamburg notierte ungefähr: „Manitoba III Juni—August 15.—, Manitoba IV, Juni-August 14,30, Barusso-Weizen 14.50, Rosafé-Weizen 14.65, Plata-Mais 10.65 Cif Hamburg.

DEUTSCHLAND.

Auf den deutschen Märkten scheint sich das Geschäft in den letzten Tagen leicht belebt zu haben; die Mühlenindustrie griff, wenn auch nicht befriedigend, doch genügend in den Markt. — Wenn auch der Mehlabsatz als nicht befriedigend bezeichnet werden kann. fürchtet man doch noch vor Eintritt in die neue Ernte eine Knappheit. — Die Verkäufer von deutschem Inlandsweizen zeigten sich weiter verkaufswillig und die Forderungen waren etwas entgegenkommender. — In Roggen war das Inlandsangebot, speziell von guter Ware, prompter Verladung wenig umfangreich, doch hat sich bereits ein Geschäft in Neuroggen entwickelt. — Hafer bleib weiter ruhig, das Geschäft in Gerste hat fast gänzlich aufgehört. — Das Maisgeschäft war lebhaft und die Preise für Platamais um 5 Pfennige erhöht.

POLEN:

In den polnischen Gebieten ist in der letzten Berichtswoche reichlich Regen gefallen und die Vegetation hat sich sehr erholt. — Schwere Hagelschläge haben in vielen Gegenden grossen Schaden angerichtet, und es wurde sehr viel Getreide umgeackert. — Uebrigens hält auf den Getreidemärkten die Kaufunlust an — Es notierte: Roggen 51 — bis 55, Futterhafer 45.— Zloty per 100 kg. ab Verladestation.

DONAULAENDER.

Die Nachrichten über den Stand des Getreides in Rumänien, Bulgarien, Jugoslavien und Ungarn lauten allgemein sehr gut. — Weizen hat im Ganzen und Grossen sehr gut überwintert, wenn auch in einigen ungarischen und rumänischen Gebieten Frostschäden die Umackerungen bewirkt haben. Man spricht allgemein über grosse Vorräte der alten Weizenernte, wo hingegen Roggen spärlicher vorhanden ist. Die Maispflanze steht im allgemeinen der in Betracht kommenden Länder sehr gut und verspricht einen überraschenden hohen Ertrag.

CZECHOSLOVAKEI.

Soweit man die Nachrichten über den Stand der Saaten verfolgt, ergeben sich befriedigende Aussichten. Die Vegetation ist im allgemeinen in der Entwicklung sehr zurück geblieben, verspricht aber trotzdem einen nennenswerten Ertrag. In den südlichen Gebieten von Mähren hat Mäusefrass grossen Schaden agnerichtet, doch scheint dieser durch die gute Entwicklung bereits wett gemacht worden sein. Das Grünfutter steht auf den Feldern aussergewöhnlich gut und verspricht grossen Ertrag. Wohl wird in der letzten Zeit über Trockenheit geklagt und Regen wäre sehr erwünscht. In Futtermitteln ist das Geschäft schleppend.

Wechsel in der Leitung der deutsch-oberschlesischen Montanindustrie.

(ik) Am Dienstag, den 12. Juni fand die ordentliche Generalversammlung des Oberschlesischen Berg- und Hüttenmännischen Vereins und des Arbeitgeberverbandes der deutsch-oberschlesischen Montanindustrie in Gleiwitz statt. Bei dieser Gelegenheit bat Generaldirektor Stähler mit Rücksicht auf seine durch eine schwere Operation im Vorjahr geschwächte Gesundheit von seiner Wiederwahl als Vorsitzenden abzusehen. Dem scheidenden Vorsitzenden wurden von Generaldirektor Dr. Euling für seine mühevollen und erfolgreichen Arbeiten bei dem Aufbau der Verbände nach der Grenzziehung, der Leitung während der Inflationszeit und in der schwierigen Zeit nach der Stabilisierung Worte des Dankes und der Anerkennung gewidmet. Als Nachfolger wurde, laut „Industrie-Kurier“ für beide Verbände der Chef der Vereinigte Oberschlesische Hüttenwerke A. G. Generaldirektor Dr. ing. Brennecke einstimmig gewählt.

Die italienische Industrie am Scheidewege.

Die Rekordentwicklung seit 1914. — Zurzeit 14.388 Aktiengesellschaften mit über 42 Milliarden Lire. — Das Ausland als Kapitalgeber. — Die Industrien nach dem Konjunkturwechsel. — Zwangsweise Auslese, Fusionierungen, Liquidationen und erzwungene Rationalisierung.

Von Dr. Karl Hütter (Triest).

Die mächtige Entwicklung, welche die italienische Industrie in der Nachkriegszeit genommen hat drückt sich sehr anschaulich in der enormen Zunahme der Aktiengesellschaften aus. Während im letzten Jahr vor dem Krieg in Italien etwas über 3.000 Aktiengesellschaften mit einem Gesamtkapital von fünfdreiviertel Milliarden Lire bestanden hatten, wurden Ende 1927 über 14.000 Aktiengesellschaften mit einem Gesamtkapital von über 42 Milliarden Lire gezählt. Bei voller Berücksichtigung der seit 1914 eingetretenen Wertverminderung der Lira ergibt sich hier ein Mehr von fünfdreiviertel Goldmilliarden, die seither als Aktienkapital dem Ausbau der italienischen Industrie und der notwendigerweise vergrösserten Handelsorganisation dienstbar gemacht worden sind. Hierzu kommen noch die in Form von inländischen Obligationen neuinvestierten Summen und schliesslich die Auslandsanleihen, von denen noch die Rede sein wird. Die Zahl der Aktiengesellschaften in Italien hat sich seit 1914 insgesamt mehr als vervierfacht, wozu allerdings auch der Umstand beigetragen hat, dass in den letzten Jahren verschiedene Unternehmen, die als Einzelfirmen oder auf einer anderen Gesellschaftsgrundlage gegründet worden waren, seither ihre Umwandlung in Aktiengesellschaften vollzogen, die, nebenbei bemerkt, von der italienischen Gesetzgebung in vielem begünstigt werden. Immerhin ist, besonders auf dem Industriegebiet, der neue Zuwachs von 1914 bis heute enorm: Die Zahl der Textil A. G. ist von 226 auf 942 gestiegen. der Maschinen A. G. von 161 auf 799, der chemischen Fabriks A. G. von 219 auf 796. der Elektrizitäts A. G. von 258 auf 546. der graphischen Industrie A. G. von 102 auf 533. der Bauindustrie A. G. von 72 auf 539, der Bergwerks A. G. von 82 auf 337, der Kalk- und Zementindustrie A. G. von 127 auf 296. der keramischen und Glasfabriks A. G. von 43 auf 238. der metallurgischen Fabriks A. G. von 60 auf 201, der elektrotechnischen Fabriks A. G. von 25 auf 179. der Fahrzeugindustrien von 43 auf 204. der Papierindustrien von 37 auf 111 usw. In einem ähnlichen Ausmass sind auch die der Produktion indirekt dienenden Unternehmen gestiegen. Die Zahl der Bank A. G. hat sich von 202 auf 567 erhöht. der Schiffahrts- und Transport A. G von 321 auf 793. der Versicherungs A. G. von 50 auf 173 und der Handels A. G. von 217 auf 1.703, also fast eine Verachtfachung.

Die stärkste Zunahme der Zahl der Gesellschaften seit 1914 entfällt auf die Bauindustrie (um 649 Proz.). dann folgen die elektrotechnische Industrie (616 Proz.). die Häuteverarbeitung (470 Proz.). die keramische- und Glasindustrie (454 Proz.), die Holzindustrie (345 Proz.). die graphische Industrie (422 Proz.). die mechanische Industrie (396 Proz.). die Autoindustrie (374 Proz.). die Textilindustrie (317 Proz.). Bergbau (311 Proz.). die Hotelindustrie (265 Proz.). die chemische Industrie (263 Proz.). die Gummiindustrie (243 Proz.). die Lebensmittelindustrie (265 Proz.), die metallurgische Industrie (235 Proz.). die Papierfabrikation (200 Proz.). Kalk- und Zement (133 Proz.). Elektrizitätsindustrie (112 Proz.) etc. Die grösste Kapitalzunahme seit 1914 entfällt auf folgende Industrien: Autoindustrien (1.299 Proz.), Elektrizitätsmaterial (1.176 Proz.), Bergbau (1.064 Proz.), Wasserkraftwerke (1.102 Proz.), Textil (1.106 Proz.), Bauindustrie (920 Proz.). Häuteverarbeitung (851 Proz.), Gummiindustrie (827 Proz.), keramische- und Glasindustrie (815 Proz.). Papierfabrikation (809 Proz.), graphische Industrie (797 Proz.), chemische Industrie (648 Pr.), Lebensmittelindustrie (571 Proz.), Hotelindustrie (499 Proz.), mechanische Industrie (488 Proz.), metallurgische Industrie (413 Proz.), Kalk und Zement (386 Proz.) usw. Was das Finanz-, Versicherungs-, Handels- und Transportwesen anlangt, so haben die Versicherungs A. G. um 246, die Banken um 187 Proz., die Handels A. G. um 685 Proz., die Transport A. G. um 147 Proz. zugenommen, nach der Kapitalzunahme seit 1914 steht an erster Stelle der Handel mit 1.079 Proz., hierauf folgen die Banken um 569 Proz., die Versicherungen um 566 Proz. und die Transportunternehmen um 225 Proz.

Indes in der eigentlichen Inflationszeit es den italienischen Gesellschaften nicht schwer fiel, für Neugründungen und Kapitalserhöhungen die entsprechenden Summen aufzubringen, haben später die verfügbaren inländischen Kapitalien nicht mehr ausgereicht, die finanziellen Bedürfnisse der Aktiengesellschaften voll zu decken. Mit Ende November 1925 begann die Aera bedeutenderer Auslandsanleihen, von denen bis heute gegen 274 Millionen Dollar, 3 Millionen Pfund, 20 Millionen Schweizer Franken und 3 Millionen holl. Gulden der italienischen Industrie zugeführt wurden. 58.7 Proz. der gesamten Dollareingänge wurden für den Ausbau der Wasserkräfte verwendet, 16.07 Proz. bekam die Schiffahrt, 7.25 Proz. die Autoindustrie, ebensoviel die Bergwerke, 4.21 Proz. die Textilfabriken, 3.62 Proz. chemische Industrien, 2.90 Proz. die Gummifabrikation etc. Hierzu kommen noch die erheblichen Dollarsummen, die indirekt der italienischen Industrie etc. zuflossen, indem die Stadtverwaltungen und öffentlichen Konsortien nachstehende Beträge aufnahmen, um u. a. damit Elektrizitäts- und Bonifizierungsarbeiten ausführen zu lassen: Stadt Rom 30 Million Dollar, Stadt Mailand 30 Millionen, Kreditinstitut für öffentliche Arbeiten 20 Millionen, Stadt Neapel 15 Millionen, Stadt Genua 15 Millionen, Stadt Palermo 10 Millionen, Stadt Florenz 2.500.000 Millionen usw. Man sieht daraus die wichtige Rolle, die heute die Vereinigten Staaten als Kreditgeber auch in Italien spielen, deren Kapitalexport nach der südlichen Halbinsel einschl. der Morgananleihe insgesamt schon zirka 374 Millionen Dollar ausmacht.

Während der Vorbereitung der gesetzlichen Wahrungsstabilisierung war die Anleihreaufnahme bekanntlich gesperrt und nach der seither erfolgten Aufhebung der Anleihesperre wird die Finanzhilfe Amerikas von der italienischen Industrie wieder in weitgehendem Mass in Anspruch genommen. Die neueingeführte Anleihekontrolle bringt im allgemeinen den anleihesuchenden Industrien keine wesentlichen Hindernisse, da sich so ziemlich in jedem Fall das Haupterfordernis für die ministerielle Bewilligung „die Interessen der nationalen Produktion“ nachweisen lassen wird. Italien hatte seine Auslandsanleihen bisher im wesentlichen durch fest verzinsliche Obligationen finanziert und zum Teil recht schwere Bedingungen übernehmen müssen. Wenn die Bestrebungen, grössere Auslandsanleihen in Form von Aktienbertragungen zu erhalten, öfters gelingen, so ist das ein grosser Schritt vorwärts. Natürlich fordert man hier, dass die ausländische Kapitalbeteiligung nicht übermächtig wird, dass keine Ueberfremdung eintritt. Die Regierung hat hier übrigens durch die Anleihekontrolle die nötige Handhabe, um hingegen rechtzeitig einzuschreiten. Dass die italienische Regierung jetzt, nach der gesetzlichen Währungsstabilisierung auf weitere neue Auslandsanleihen — nicht zur weiteren Industrialisierung sondern zum Ausbau der Wasserkräfte und zur Modernisierung der schon vorhandenen Betriebe — besonderes Gewicht legt, ist offiziösen Erläuterungen zu den neuen Anleihebestimmungen vom 5. Januar 1928 zu entnehmen, in denen es u. a. hiess: „Die Aufnahme von Auslandsanleihen ist solange bis nicht ein italienisches Kapital neuer Formation gebildet ist, ein unumgänglich notwendiger Faktor. Erst wenn sich das interne Kapital in entsprechendem Masstab vervielfältigt und allen Bedürfnissen Italiens entsprechen kann, dann wird man auch auf die Auslandsanleihen verzichten — dann muss man auf sie verzichten — und man wird mit ihrer Rückzahlung beginnen“.

Kann man die Zeit von 1914 bis 1926 als Periode einer aus der wirtschaftlichen Situation geborenen und allseits geförderten mächtigen Industrialisierung des Landes charakterisieren, so ist seit 1927 dem künftigen industriellen Ausbau in dimensionaler Hinsicht offensichtlich bis auf weiteres ein Schlusspunkt gesetzt. Der Deflationsbeginn und damit das Ende einer unnatürlichen Konjunktur haben auch in Italien gezeigt, dass die lange Zeit über mit Stolz betrachtete Ausbreitung der Industrie vielfach planlos, auf Augenblickskonjunktur eingestellt, zum Teil über die Absatzmöglichkeiten in normalen Zeiten hinaus, vor sich gegangen ist und dass viele Industrien ihre Daseinsberechtigung mit dem Tag verloren hatten, an dem der erste Schritt zur Währungsstabilisierung getan wurde. Die italienische Regierung ist sich anscheinend auch nicht mehr im unklaren darüber, dass ihre industrielle Produktionspolitik nicht nur keine Verstärkung mehr verträgt, sondern in einiger Zeit auch abgebaut werden muss, wenn nicht andere Staaten ihre Rechnung in gleicher Form präsentieren sollen. Aus dieser Erwägung heraus hat schon vor einiger Zeit das Volkswirtschaftsministerium, das erstemal 1927 beim Kongress der Wollindustriellen, einen gründlichen Ausleseprozess innerhalb der Industrie und eine zeitgemässe Rationalisierung der italienischen Produktion propagiert, ein Verlangen, dem jetzt die ernste Stabilisierungskrise kraftvoller als es selbst der fascistische Machtapparat vermöchte, nachhilft. In vielen grossen Betrieben ist heute die Rationalisierung in ihren Einzelgebieten (wirtschaftlichere Herstellung, Verfeinerung der Produkte, Modernisierung der Arbeitsmethoden, Arbeitsteilung, Normalisierung, Typisierung, Konzentrierung usw.) im Gange, wie denn die Liraaufwertung auch die Bemühungen um eine (hier früher kaum gekannte) scharfe Kalkulation zur unabweisbaren Pflicht gemacht hat. Viele neue Liquidationen, Betriebsauflösungen, wesentliche Einschränkungen, (fiskalisch begünstigte) Fusionen etc. sind in fast allen Branchen, vor allem in den weiterverarbeitenden Zweigen, welche primitiv organisiert waren und bisher nur infolge von Dumping-Löhnen sich halten konnten, an der Tagesordnung dieses Jahres und darüber hinaus. Die Regierung hält sich nach dem letzten Dekret über die Förderung der Bautätigkeit und der Einflussnahme auf die vor allem der Industrie zustatten kommende Diskontermässigung von allen weiteren Stützungsaktionen für die Industrie offensichtlich fern und wird dem zwangsweisen Ausleseprozess in der Industrie überall dort freien Lauf lassen, wo nicht, wie z. B. bei Schiffahrt und Schiffbau, höhere Interessen im Spiel stehen. Weitere Lohnabbauaktionen, welche die Entscheidung über Sein oder Nichtsein hinausschieben könnten, werden der Industrie gegenwärtig nicht mehr zugestanden: die notwendige Säuberung hat begonnen. Mit ihr parallel läuft die seit einiger Zeit betonte Regierungstendenz, über allen Industrieehrgeiz hinaus sich wieder auf den Agrarcharakter Italiens zu besinnen und vor allem intensive Landwirtschaftsförderung zu betreiben.

Uneinheitliche Preisbewegung am deutschen Schnittholzmarkt. — Die diesjährigen grösseren Bauobjekte erst für den Herbst erwartet.

(ik) Die ableitende Bewegung der Rundholzpreise ist im wesentlichen zum Stillstand gekommen. Das

hängt aber nicht damit zusammen, dass der Bedarf wesentlich grösser geworden ist, sondern mit einer im Mai fast regelmässig zu beobachtenden Erscheinung, da die Termine für die Einkaufsperiode, die im allgemeinen in die Wintermonate fallen, im Mai regelmässig zu Ende zu gehen pflegen. Kiefernholz wird ausschliesslich im Winter eingekauft, da es sonst verblaut. — Die Preisverhältnisse am Schnittholzmarkt sind im allgemeinen in der letzten Zeit uneinheitlich gewesen. Es hängt dies mit den bekannten Erscheinungen am Baumarkt zusammen, der sehr ruhig liegt und der sich in diesem Jahr infolge der Verzögerung in der Bereitstellung der Baugelder nur langsam zu beleben anfängt. Man rechnet in Fachkreisen damit, dass die Konjunktur in diesem Jahr sehr spät, wahrscheinlich im Herbst, einsetzen wird und dass dann eine starke Belebung des Schnittholzmarktes eintreten wird.

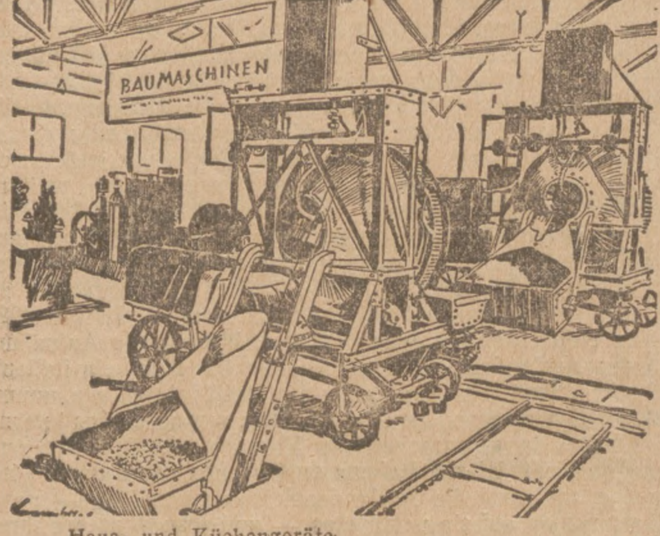
Messen u. Ausstellungen

Die Gliederung der Leipziger Messe.

Die Leipziger Messe ist mit rund 10.000 Ausstellern die grösste Messe der Welt. Die Uebersichtlichkeit über die Musterlager wird dadurch erleichtert, dass die Messe in zwei Teile, die Mustermesse und die Technische Messe mit Baumesse, zerfällt.

Die Mustermesse umfasst folgende Geschäftszweige:

Beleuchtungskörper,
Chemische, pharm. und kosmetische Artikel,
Edelmetalle, Uhren und Schmuckwaren,
Glas und Keramik,



Haus- und Küchengeräte,
Kino, Photo, Optik und Feinmechanik,
Kunst und Kunstgewerbe,
Kurz- und Galanteriewaren,
Lederwaren und Reiseartikel,
Möbel und Korbmöbel,
Musikinstrumente,
Nahrungs- und Genussmittel,
Papier, Buchgewerbe und Graphik,
Bürobedarf,
Schuhe und Leder,
Spielwaren,
Sportartikel,
Textilwaren,
Verpackung und Reklame.

Die Technische Messe mit Baumesse umfasst folgende Industriezweige:

Kraft- und Antriebsmaschinen,
Arbeits- und Werkzeugmaschinen,
Fahrzeuge und Fördertechnik,
Bau- und Gastechnik,
Elektrotechnik,
Eisen- und Stahlwaren,
Verschiedenes.

Die nächsten Messen finden statt:
Herbstmesse 1928 — 26. August bis 1. September.
Frühjahrsmesse 1929 — Mustermesse: 3. März bis 9. März. — Grosse Technische Messe und Baumesse: 3. März bis 13. März.
Herbstmesse 1929: — 25. August bis 31. August.

Auskünfte erteilt das Leipziger Messamt, Leipzig C 1, Markt 4.

Ohne Reklame kein Erfolg.

Reklame...... der Impuls unserer Zeit! Allenthalben begegnet man ihr, das sprechende Wort im Lautsprecher, flammende Buchstaben gegen den nächtlichen Himmel, wandernde Lichtbilder in den Kinos, schreiende Plakate an den Litfassäulen, Rieseninserate in den Zeitungen, unzählige Druckschriften in der Morgenpost. Allen Geschäftszweigen ist sie ein unentbehrliches Werbemittel geworden. Rationalisierung in der Erzeugung bedingt auch Rationalisierung des Absatzes, denn Absatzstockung hiesse Ware aufstapeln und Kapital brach liegen lassen. Das um und auf der Absatzsteigerung ist und bleibt daher **gute Reklame**. Und wie selten findet man gute und zugleich wirksame Reklame. Wenn nicht der Betrieb so gross, um einen Reklamefachmann halten zu können, so suche man gute Reklamemittel gesammelt aufzufinden, denn wenn Reklame wirksam sein soll, dann muss sie wohl durchdacht fürgewählt und dem Geschäfte angepasst sein.

Reklamemittel müssen der Masse zugänglich gemacht werden; was erscheint nun natürlicher, als dass der Erzeuger von Reklamemitteln sich der **wirksamste und zweckentsprechendsten Absatzmethode, der Reklamemesse bedient.** Ganz selbstverständlich ist es dann, dass der Reklameverbraucher seinen Bedarf an Reklamemitteln auf der Reklame-Messe deckt.

Allgemein wurde die im Rahmen der vorjährigen Reichenberger Messe abgehaltene erste Reklamemesse mit grossem Beifall aufgenommen, der die Messeleitung bewog, zusammen mit dem Propagandaverbande in Toplitz die Reklamemesse gelegentlich der diesjährigen Reichenberger Messe neuerlich durchzuführen.

Auskünfte und Anmeldedrucksorten wollen durch das Messeamt in Reichenberg eingeholt werden.

9. Reichenberger Messe vom 18. bis 24. August 1928.

Wirtschaftlichkeit im Haushalte.

Nach brauchbaren, zugleich zeitsparenden Hausgeräten besteht stets Nachfrage. Fortgestzt und mit Erfolg beschäftigt sich die Technik, um der viel geplagten Hausfrau Erleichterungen und Bequemlichkeiten aller Art zu schaffen. Doch vor noch nicht allzulanger Zeit konnten sich die meisten Hausfrauen nicht dazu entschliessen, sich die Errungenschaften der Technik zu Nutze zu machen. Viele zeitraubende Arbeiten wurden verrichtet, weil der sprichwörtlich bekannte Sparsinn der Hausfrau die Anschaffung neuzeitiger Wirtschaftsartikel nicht zulassen wollte. Doch bald musste der alte, liebgewordene Hausrat neuen Einrichtungen, praktischen, zeit- und geldsparenden Maschinen und Hilfsmitteln Platz machen. Die elektrotechnische Kleinindustrie, sowie die Gasverwertungsindustrie brachten in kurzer Zeit tatsächlich praktische Hausgeräte in den Handel und benützen die Messen alljährlich, um der Hausfrau Wege zu weisen, ihren Haushalt wirtschaftlicher, hygienischer und zeitsparender zu führen. Innerhalb weniger Tage können tausenden von Hausfrauen auf der Messe die neuesten Hausgeräte im Betriebe vorgeführt werden, eine Absatz- und zugleich Propagandamethode, an die andere Reklamemittel nicht heranreichen. Die Erfolge dieser Ausstellergruppe auf der vergangenen **Reichenberger Messe** waren derart befriedigend, dass auch die

vom 18. bis 24. August 1928

stattfindende diesjährige Reichenberger Messe wiederum von einer grossen Anzahl von Ausstellern mit Heiz- und Kochgeräten, Oefen, Küchenherden, Wäschereimaschinen, Staubsaugern, Bohnern und anderen Wirtschaftsartikeln besucht sein wird. Stests treten hierin Neuerungen in Erscheinung, die auf der Messe vorteilhaft angeboten werden können.

Anmeldedrucksorten und Auskünfte können vom Messeamte in Reichenberg eingeholt werden.

Anknüpfung von Geschäftsverbindungen.

1. Schweizer Firma will nach Polen Schuhnägel einführen.
2. Schweizer Firma will Vertretung für Gasöfen vergeben.
3. Bulgarische Firma übernimmt Vertretung polnischer Firmen für sämtliche Artikel.
4. Firma aus Syrien will aus Polen Tuche, Baumwollgewebe jeder Art, bedruckte Gewebe, Leinwandgewebe, wollene und baumwollene Steppdecken sowie Papier einführen.
5. Schweizer Firma will Vertretung für Treibriemen vergeben.
6. Dänische Firma will Vertretung für Spezial-Kartoffelhackmaschinen vergeben. Kataloge sind im Urząd Targu Poznańskiego einzusehen.

Nähere Information erteilt Miejski Urząd Targu Poznańskiego, Poznań, ul. Głogowska 42.

40.000 Kilometer in 400 Stunden!

Das entspricht einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 100 km/St. — Nachdem heute der Geschwindigkeitsrekord für Automobile 333 km/St. beträgt, erscheint zunächst obiger Durchschnitt nicht aussergewöhnlich. Heute leistet fast jeder Wagen mittlerer Stärke 100 km/St. Höchstgeschwindigkeit! — Sieht man sich aber die Leistung, während 400 Stunden ununterbrochen ein Höllentempo von 100 km/St. einzuhalten, ein bisschen genauer an, so erkennt man das Ungeheure einer solchen Zerreissprobe. — Normaler Weise entspricht eine solche Strecke der Leistung eines recht fleissigen Fahrers während der Dauer von drei Jahren. 400 Stunden sind aber etwas mehr als 16 Tage! Allgemein werden Höchstgeschwindigkeiten nur während weniger Minuten eingehalten, und die übrige Zeit wird mit weit geringerer Geschwindigkeit gefahren. Geschwindigkeitsrekorde erstrecken sich meistens nur auf wenige Kilometer, d. h. Minuten oder gar auf Sekunden. Die Leistung der drei Studebaker-Wagen, welche zu gleicher Zeit in erstaulich regelmässiger Fahrt je 25.000 engl. Meilen in weniger als 25.000 Minuten zurückgelegt haben, ist bisher von keinem Wagen weder erreicht noch überboten worden. Dieses bedeutungsvolle epochemachende Ereignis in der Automobilgeschichte hat unter strengster Kontrolle im November 27 auf dem „Atlantic-City-Speedway" stattgefunden. Dabei haben zwei der Wagen auf der ganzen Strecke von 25.000 Meilen (rund 40.000 km) einen Durchschnitt von 105 km/St. und der dritte einen solchen von 100 km/St. eingehalten. Ganz besonders ist zu beachten, dass alle 3 Studebaker-Wagen wahllos der Verkaufsserie entnommen wurden, also keine Spezialausführungen, sondern direkt dieselben Wagen waren, welcher der Käufer geliefert bekommt. Damit ist der Beweis erbracht, dass jeder Käufer eines Studebaker-Wagens ein grenzenlos zuverlässiges Fahrzeug erhält, welches selbst die unglaublichsten dauernden Höchstbeanspruchungen anstandslos bei voller Betriebssicherheit auszuhalten vermag und ein absolutes Minimum an Instandhaltungs- und Reparaturkosten gewährt.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt und Verlag: Dr. Konrad Bortel, Katowice. — Verlag: „Hermes" Sp. z. ogr. odp., Katowice.— Druck: Śl. Zakł. Graf. i Wyd. „Polonia" S. A. Katowice.